

Transalp 2007 - Vom Genfer See zum Alpsee bei Füssen

Datum	Dienstag, den 04. September 2007	Unterkunft	Hotel Il Canneto
Routenverlauf	Scopello - Varallo - Arola - Omegna - Verbania - Intra - Brenta - Orino - Brinzio - Varese - Porto Ceresio	Telefon	0039/03 29 17 633
		Preis	30,- € ÜF
Tiefster Punkt	Lago Maggiore, 200 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺ ☺
Höchster Punkt	Colle della Colma, 950 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺
Distanz	111 Kilometer	Abendessen	☺ ☺
Höhenmeter	⬆ 1090 m ⬇ 1470 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Schiff über den Lago Maggiore	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

11. Tag

Deutsche Schnäppchenjäger plündern Arzneimitteltheke im Tier-Supermarkt

Bereits um Viertel nach Acht sitzen wir auf den Rädern. Wir starten extra früh, um heute möglichst weit zu kommen. Unser Ziel ist das Ostufer des Comer Sees und damit der Fuß der Bergamasker Alpen. Bis dahin ist es ein weiter Weg durch eine Gegend mit vielen Orten, vielen Seen und wenig freier Landschaft. Wir haben mindestens zwei volle Tage dafür eingeplant.

Zuerst müssen wir erst einmal das Valsesia zusammen mit der Sesia verlassen, um dann über den Lago Maggiore zum Lago di Lugano zu kommen. Danach wollen wir über Como den Höhenzug zwischen den beiden Seearmen des Lago di Como abfahren und per Schiff zu den Bergamasker Alpen übersetzen.

Anfangs benützen wir bis Varallo einfach die Hauptstraße. Es ist zum Glück wochentags um diese Zeit kaum Verkehr. Weiter geht es über den Colle della Colma, auf dem wir unser zweites Frühstück in schönster Lage zu uns nehmen. Nach einer flotten Abfahrt mit flacheren Zwischenpassagen kommen wir bei Omegna an die Nordspitze unseres ersten Sees. Wir halten uns nicht lange am Lago d`Orta auf und rollen in nördliche Richtung weiter.



An der Verbindungsstraße nach Gravellona sticht mir eine am Straßenrand stehende Werbetafel sofort ins Auge. Hier gibt es Frontline mit einem Rabatt von 20 % zu kaufen. Wir biegen sofort in die Hofeinfahrt des Supermarktes ein. So ein Schnäppchen können wir uns nicht entgehen lassen.

Zwanzig lange Minuten in der prallen Mittagssonne vergehen, bis Elisabeth endlich wieder zurück kommt. Sie hat in diesem riesigen Spezial-Supermarkt bekommen, was wir wollten.

"Und? Was hat es gekostet?" frage ich. "Gerade mal ein

Transalp 2007 - Vom Genfer See zum Alpsee bei Füssen

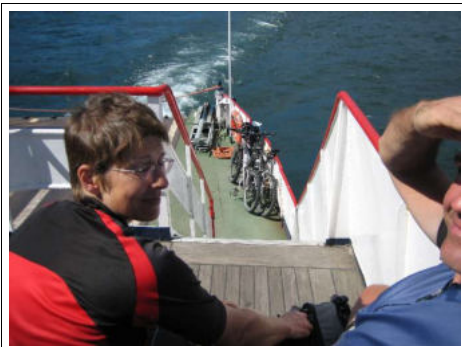
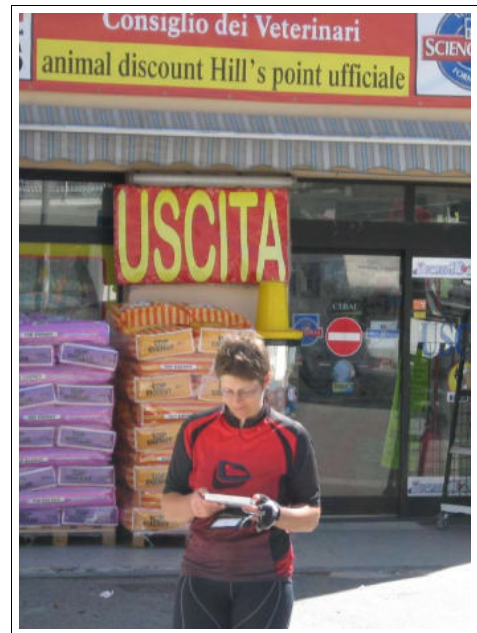
Drittel von dem, was es bei uns kostet."

Für jeden unserer drei Mitbewohner haben wir damit ein schönes Mitbringsel, wenn wir wieder nach Hause kommen. Die Dreier-Packung Frontline garantiert wieder ein halbes Jahr Flohfreiheit für unsere Tiger.

Bis zur Fähre, die bei Verbania den Lago Maggiore überquert, sind wir noch eine ganze Weile unterwegs. Ein ordentliches Stück davon müssen wir mangels Alternativen auch auf der extrem stark befahrenen Uferstraße zurücklegen.

Die Überfahrt mit dem Schiff ist eine sehr angenehme Abwechslung und Erholung vom Straßenlärm. Nachdem wir in der malerischen Bucht von Laveno angelegt haben und eine Parkbank an der Hafenmole erobert haben, beobachten wir lange das gemütliche Treiben im Hafen. Wir lassen uns Zeit, da wir nicht die Absicht haben, heute noch besonders weit zu fahren.

Hinter dem Ort Brenta queren wir auf einer Piste das Tal und erreichen bei Orino den Fuß des Bergzuges Campo dei Fiori. Wir finden hier zwar ein Restaurant, aber keine geöffnete Unterkunftsmöglichkeit. Da es erst vier Uhr ist, fällt uns die Entscheidung weiter zu fahren noch recht leicht.



Eine ausgeschilderter breiter Wanderweg bringt uns am Nordrand des Campo dei Fiori in sehr angenehmer Streckenführung in einer weiteren Stunde bis nach Brinzio. Spätestens hier wollen wir den mobilen Teil des Tages beenden und halten gleich nach dem Ortseingang an einem Albergo an. Obwohl das Haus durchaus belebt aussieht, ist es nach Auskunft einer Nachbarin schon einige Zeit geschlossen. Ein weiteres Albergo kennt sie auch in der Umgebung nicht.

Langsam werden wir etwas unruhig. Die Zahl der offenen Unterkünfte scheint in dieser Gegend unter der

Nachweisgrenze zu liegen. Wir sehen kaum eine Chance, in dieser Landschaft noch irgendetwas zu finden und entscheiden uns, in Richtung der Großstadt Varese zu fahren.

Um kurz vor sechs Uhr stecken wir am nördlichen Ortsrand von Varese im Stau fest. Selbst mit dem Rad kommen wir nur noch im Schrittempo voran. Wir verlieren sehr bald jede Lust, hier in Varese zu übernachten und schlagen am nächsten Kreisverkehr die Richtung zum Lago di Lugano ein. Trotz des auch hier recht dicken Verkehrsgewühls kommen wir recht gut voran.

Es ist kurz vor halbnacht Uhr als wir in der Dämmerung unsere Räder in einem kleinen Holzschuppen gegenüber dem Hotel Il Canneto in Porto Ceresio unterstellen. Der Lago di Lugano ist erreicht.

